

Editorial

Dieses Jahr im Sommer, als wir anfangen die neue MALMOE zu planen, schienen Müdigkeit und Kälte noch weit weg, stattdessen neue Hitzerekorde. Mit der Zeit hat sich einiges verändert oder ist doch alles beim Alten? Während sich viele fragen, wie sie die kommende Gasrechnung bezahlen sollen, ohne auf ein Mindestmaß an Lebensqualität zu verzichten, beginnt es zu brodeln. Was sich hier an Artikeln zusammenträgt, sprengt das Begriffspaar, stellt es in neue Konstellation und erhellt Nischen. Individuelle Zugänge zu Müdigkeit und Kälte geben einerseits nahbare Einblicke, andererseits sehen wir Erfahrungen im Brennpunkt, wo gesellschaftliche Verwerfungen sichtbar werden und durch Reibung Hitze entfacht wird. Den Anfang nimmt ein persönlicher Beitrag über den Verlauf einer Long-Covid-Erkrankung. Kaum noch im Gespräch, handelt es sich um eine Krankheit deren Betroffene gerade noch unter größter Anstrengung auf sich aufmerksam machen können. Drei Perspektiven entfalten anschließend, wie durch Müdigkeit und Kälte politische Verhältnisse bestimmt werden. Um dies in einen größeren Kontext zu setzen, verstrickt ein Langtext von Jordi Maiso die gesellschaftliche Produktion von Müdigkeit und Kälte mit aktuellen Krisen. Es finden sich Poesie und Prosa, bei denen der Haferbrei als wärmender zusammenhaltender Klumpen von innen nicht fehlen darf. Neben Gesprächen mit *Erde brennt* und *Zwangsräumung verhindern* über die Vereinzelung von Menschen und Themensetzungen haben wir beim Festival *safe&sound* nachgefragt, ob Techno der allgegenwärtigen gesellschaftlichen Kälte vielleicht etwas entgegensetzen kann. Gibt es eine Ästhetik der Kälte und was war eigentlich beim Steirischen Herbst so los? Alles legitime Fragen, bei deren Zusammentragen auch wir ziemlich ins Schwitzen gekommen, oder schon müde aufgewacht sind. Heute bleiben wir liegen.

Inhalt

- 3 Mein Outfit für die Postapokalypse
— Ricarda Kiel
- 4 Long Covid, der Kapitalismus und ich
— Lillemor Kuht
- 8 Kälte und Krankheit:
Eine Zustandsbeschreibung
— Marike Andreas
- 10 Müde bis zum Stillstehen
— Irene Salzmann
- 12 Throwing Feathers at Brick Walls
— Flora Löffelmann & Sonja Riegler
- 16 Eine Ökonomie, die Leichen produziert — Jordi Maiso
- 22 *_outlet3_* — Johann Voigt
- 24 Techno in Flausch
— Interview mit Bianca Ludewig
- 26 Gespräch mit *Erde brennt*
- 27 Wohnen geht so gut wie alle etwas an
— Steckbrief der Initiative *Zwangsräumungen verhindern* (ZRV)
- 28 Krieg als Durchlauferhitzer
— Ronny Günl
- 30 Survival of the Slickest Vol. I: Kälte.
Der Pferdeschädel — Anne Zühlke
- 31 *Traumtagebuch: Im Irrgarten*
— Georg Borty

Bilder

Für jede Ausgabe bittet MALMOE Künstler:innen, aus ihren Arbeiten eine Bildstrecke zu gestalten. Ab dieser Ausgabe Bezug nehmend auf den jeweiligen Schwerpunkt im Magazin.

Für diese Ausgabe stammen die Zeichnungen von Julia Zastava.

Julia Zastava is a visual artist working with drawing, video, sound, installation and performance. She studied ballet, multimedia directing and art. Her practice is based around processes of transition, questions of narration, unpleasant sensations, unknown mistakes, misplaced shadows and collapsing intentions. Zastava creates fragments of paratopian stories with polymorphous cross species characters, to then loosely connect them through a broken narration in which different modes of coexistence are possible. @juliazastava